

British trade in Switzerland

Autor(en): **Stelling, C. David**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK**

Band (Jahr): - **(1932)**

Heft 568

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-694921>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nicht selber ein Denkmal gesetzt hätte in einer Schenkung an das französische Spital. Der Ertrag seiner Stiftung kommt heute noch armen Schweizern in London zu gut.

Auch die Genfer Bankiers der Revolutionszeit verdanken ihren Nachruhm hauptsächlich der Hilfe, welche sie ihren Freunden und Landsleuten im Exil erwiesen. Bei *Pierre Chauvet*, *Charles-Henri Rigaud*, *Jacques Achard*, *Charles Lullin*, *Antoine Duroveray* und *Sartoris* fanden viele junge Genfer und Schweizer Arbeit, guten Rat und finanzielle Hilfe. In ihren Salons trafen *Sir Francis d'Ivernois*, *Madame de Staël* und *Benjamin Constant* mit englischen Freunden zusammen zur Besprechung der Pläne, welche schliesslich zur Befreiung der Heimat führten. Der reichste dieser Genfer Bankiers war wohl *Pierre Thellusson* der wie *Chauvet* auch in Paris ein Geschäft hatte. Zu Beginn der Revolution liessen französische Aristokraten durch die Pariser Filialen dieser neutralen Banken gewaltige Summen Geldes und Wertsachen nach London "schieben" in der Hoffnung, sie dort in Empfang nehmen zu können. Nur wenige aber konnten ihr Kapital zurückfordern. *Maitre Sanson* von der *Guillotine*, spotteten die *Witzblätter*, sei *Thellussons* Teilhaber geworden. Als *Pierre Thellusson* 1796 starb, waren seine Erben entsetzt, ein Testament zu finden, welches verlangte, dass das Vermögen durch drei Generationen am Zins bleiben und dann ungeteilt einem beim Tode des Testators noch nicht geborenen Kinde zugesprochen werden solle. Das sonderbare Testament wurde nicht nur von den Erben, sondern auch in der Öffentlichkeit als unmoralisch angefochten und führte schliesslich zu parlamentarischen Entscheiden, welche einer 50-jährigen Seeschlange von Prozessen ein Ende machten. Das Testament wurde ungültig erklärt; aber die Prozesskosten hatten nicht nur alle Zinse, sondern auch einen grossen Teil des Kapitals verschlungen. Die *Thellussons*, heute *Lords Rendelsham*, gehören aber immer noch zum reichsten englischen Landadel. Ihre Güter liegen zum grössten Teil in der Grafschaft *Suffolk*.

Am längsten erhielt sich von den Privatbanken diejenige der *Haldimand Brothers*, später *Morris, Prevost & Co.*, welche erst 1905 liquidiert wurde. Sie war von einem Neffen des Generals *Sir Frederick Haldimand* gegründet worden und kam ebenfalls während der napoleonischen Kriege zur vollen Entfaltung, als *William Haldimand*, Haupterbe des Generals, Chef des Hauses war. 1819-27 war *William Haldimand* Direktor der Bank von England. 1820 gewann er nach einer heissumstrittenen Wahl einen Sitz als Unterhausmitglied für *Ipswich*. Die Wahl wurde berühmt als ein klassisches Beispiel der Wahlkorruption der guten alten Zeit. Der Sitz kostete *Haldimand* 10,000 Lst., seinen Kollegen 2,000 Lst. und den geschlagenen Gegner das ganze Vermögen und den guten Namen dazu. Die Szenen, die sich dabei abspielten, sollen *Dickens* zum Vorbild gedient haben bei der Beschreibung der Wahl in *Eatanswill*. Die Beziehung ist nicht unmöglich; denn *Dickens* und *Haldimand* waren persönlich befreundet.

Dem gleichen *Maitre Sanson*, der *Thellussons* Glück gemacht hatte, verdankte auch *Madame Tussaud*, geborene *Marie Grossholz* von Bern, ihren märchenhaften Erfolg in London. Mit den paar Wachsbüsten, die schon in den ersten Revolutionsstagen in Paris Geschichte gemacht hatten, kam sie während des Friedens von Amiens über den Kanal. In einer kleinen Bude in einer Seitengasse der *Fleet Street* eröffnete sie ihr Wachsbüstenkabinett mit von ihr selbst geschaffenen Büsten der französischen Königsfamilie und der berühmten Männer der Revolutionszeit. Den entscheidenden Schritt zur grossen Entwicklung bedeutete ihr Entschluss, die Wachsbüsten in voller Lebensgrösse und in die Wachsbüsten Tracht aufzustellen und das Museum durch eine Sammlung von Kuriositäten zu ergänzen. Den Grundstein zur *Chamber of Horrors* bildete *Sansons* *Guillotine*, die *Madame Tussaud* aus Paris herausgeschmuggelt hatte. Nicht weniger Sensation verursachte die *Kutsche Napoleons I.*, welche sie kurz nach *Waterloo* dem staunenden Publikum vorführen konnte. Bis in ihr neunzigstes Lebensjahr sass sie tagtäglich am Drehkreuz, den Strickstrumpf haltend und mit scharfem Auge die Schillinge und Sixpences der Besucher mustern. — Ja sie sass bis zum grossen Brand von 1925 immer noch wie lebenswahr an ihrem Plätzchen, mit dem alten Strickstrumpf in der Hand und dem alten Häubchen auf dem getreuen Wachsbild. — *Madame Tussaud's* Museum, als Schöpfung einer einzigen Person, ist eine bewundernswürdige Leistung und umso höher zu schätzen, weil es das Werk einer Auslandschweizerin ist, die aus allerbescheidensten Verhältnissen hervorgegangen. — *Marie Grossholz* war ein Soldatenkind — ganz durch eigene Tüchtigkeit sich eine Bahn schuf zu unvergleichlichen Erfolgen.

TO BE CONTINUED.

BRITISH TRADE IN SWITZERLAND.

To the Editor of "The Times."

Sir,—Sir William Lawrence points out that in Denmark good business can well be combined with great pleasure. We are coming to find the same is true all over Europe. Much can be said from some points of view for spending one's holiday in British resorts or British ships, but there is another side to the question. A nation of traders cannot afford to sit at home and wait for buyers from abroad to come to them. They must spy out markets for themselves. Holidays need not be exclusively a matter of lotus-eating — one can keep one's eyes open.

I took my holiday in Switzerland, the holiday land *par excellence*, and I saw things there that many of our manufacturers ought to see and ponder over. Bicycles — there are thousands of them in Zürich and Lucerne — made in U.S.A.; motor-cars, bearing Swiss registration marks, made in U.S.A., in Italy, in France, but not in England. Food products in the grocers' shops bearing familiar labels — American labels, not English. Gramophones, wireless apparatus, winter sports outfits, boots and shoes, hotel furniture and equipment. Surely there is room for our products, and there would be little reluctance to buy them at competitive prices.

We are a "most favoured nation"; no visitors is more welcome to the Swiss than the Englishman — the word of an Englishman is trusted (hotel-keepers accept his cheques without question), his habits are studied, his language spoken. There is "big business" to be done in Switzerland, as in Denmark, but the exporter must not expect it to fall into his lap, if he sits at home and waits for it. He must travel, as the founders of our oversea trade travelled, and find out what is wanted, and where.

C. DAVID STELLING.
Constitutional Club, W.C.2, Aug. 31.

INFORMATION SWISS NATIONAL TOURIST OFFICE.

Reduced Fares for the 13th Comptoir Suisse in Lausanne, Sept. 10th to 25th, 1932.

Visitors to the above Fair may obtain cheap tickets (single for return) by having them stamped at the Fair. This reduction is already valid for tickets taken on September 8th and 9th, which, however, must not be used before September 10th. The tickets are available for 6 days up to and including September 27th. The extra fare for express trains must be paid in full. Further information from the Swiss National Tourist Office in Zurich, or the Secretariat of the Fair.

'La Plota' Neuchâtel, Suisse
Girls
Finishing School.
Languages. House-keeping. Secretarial Work. Sports.
For prospectus, Apply to Miles BERTHOLD.

GOOD TAILORING—
—always scores.
Better fit, better cloth and better workmanship mean better value for your money.
Suits from 3½ Gns. to 8 Gns., but you get value for every penny you pay. Mr. Pritchett is well-known to the Swiss Colony. Ask to see him. A SPECIAL DEPARTMENT FOR HOTEL UNIFORMS. Compare our prices.
W. PRITCHETT
183 & 184, Tottenham Court Rd., W.1.
2 mins. from Swiss Mercantile School.

MISCELLANEOUS ADVERTISEMENTS
Not exceeding 3 lines.—Per insertion 2/6; three insertions 5/-
Postage extra on replies addressed c/o Swiss Observer
FOR SALE one grey enamel Esse Stove Jeunesse No. 4 in good condition. Price £5.—88, Holland Park, Flat 2. Tel. Park 7971.

FORTHCOMING EVENTS.
Monday and Tuesday, September 12th and 13th, from 8.30 till 12 a.m., Concert of Stocker Sepp's Erste Unterwaldner Bauern Kapelle from Zurich at the Union Helvetia Club, 1, Gerrard Place, W.1. (Tickets 3/- admitting to concert and dance, see announcement).
Wednesday, September 14th, at 8.30 p.m.—Swiss Mercantile Society Ltd.—Monthly Meeting—at "Swiss House," 34/35, Fitzroy Square, W.1.

SWISS BANK CORPORATION,
(A Company limited by Shares incorporated in Switzerland)
99, GRESHAM STREET, E.C.2.
and 11c, REGENT STREET, S.W. 1.

Capital Paid up £6,400,000
Reserves - - £1,960,000
Deposits - - £43,000,000

The WEST END BRANCH
opens Savings Bank Accounts on which interest will be credited at 2½ per cent. until further notice.

THE RADNOR RESTAURANT
11, FIFE RD. KINGSTON-ON-THAMES,
(2 minutes from Station).
Noted for its Wholesome Food. Home our only Competitor.
Parties Catered for.
Proprietor: J. ROCCA. Phone: KINGSTON 1857

Drink delicious "Ovaltine"
at every meal—for Health!

ADVERTISEMENT
IS THE MOTHER OF
NECESSITY
In other words, if you advertise insistently you will CREATE a market for your goods. Well executed Printing is essential if your advertising is to possess the necessary "punch." Therefore send along your enquiries for Leaflets, Circulars, Folders, Price Lists, etc. to
The Frederick Printing Co. Ltd.
23, Leonard Street, London, E.C.2
Telephone - - - Clerkenwell 9595.

Divine Services.
EGLISE SUISSE (1762),
(Langue française.)
79, Endell Street, Shaftesbury Avenue, W.C.2.
(Near New Oxford Street)

Dimanche, le 11 Septembre — 11h et 6.30 — M. R. Desaulles.
Décès.
Nous avons eu la pénible devoir de célébrer dans notre église, le lundi 5 Septembre, le service funèbre de Mme. Odell, notre ancienne et dévouée concierge que Dieu a rappelée à Lui dans sa 82ième année.
Pour tous renseignements concernant actes pastoraux instructions religieuses, etc., prière de s'adresser à M. R. Hoffmann-de Visme, 102, Hornsey Lane, N.6. (Téléphone: Archway 1798). — Heure de réception à l'église: Mercredi de 10.30 — 12 h.

SCHWEIZERKIRCHE
(Deutschschweizerische Gemeinde)
St. Anne's Church, 9, Gresham Street, E.C.2.
(near General Post Office.)
Sonntag, den 11. September 1932.
11 Uhr morgens, Gottesdienst.
7 Uhr abends, Gottesdienst.
Sonntag, den 18. September 1932.
Eidgenössischer Dank-Buss-und Bettag.
Gottesdienste 11 Uhr morg. and 7 Uhr abends und Feier des Heiligen Abendmahls.
Anfragen wegen Religions-bezw. Confirmandens-tunden und Amtshandlungen sind erbeten an den Pfarrer der Gemeinde: C. Th. Hahn, 43, Priory Road, Bedford Park, W.4
(Telephon: Chiswick 4156).
Printed for the Proprietors, by THE FREDERICK PRINTING CO., LTD., at 23, Leonard Street, London, E.C.2.